

# Architektonische Spielfreude – Wohnüberbauung Moos in Cham

Die Wohnüberbauung Moos findet mit grosser Spielfreude Antworten auf Fragen wie Verdichtung, Suffizienz oder klimaneutrales Bauen. Am Siedlungsrand und doch zentral gelegen – bilden zwei abgewinkelte Baukörper einen klar definierten Abschluss zur Landschaft und schaffen gleichzeitig eine neue innere Mitte, einen Ort, an dem Nachbarschaft wachsen kann und sich so etwas wie Zugehörigkeit einstellt. Das architektonische Spektakel bietet Platz für 48 Mietwohnungen.



Die Überbauung ist aufgeteilt in zwei Mehrfamilienhäuser. Die beiden S- und L-förmigen Baukörper bestehen aus drei Geschossen. Für jedes Geschoss sind spezifische Wohnungen entwickelt worden, die auf die jeweilige Höhenlage reagieren. Kleine Niveausprünge, bewusst komponierte Eingangsbereiche oder Nischen vor den Wohnungstüren schaffen wunderbare räumliche Übergänge. Der Laubengang ist dank der übergreifenden Lufträume luftig-leicht und bietet einen echten Nutzwert für die Bewohner. Trotz des massiven Massstabssprungs zu dem streuselkuchenartigen Einfamilienhausquartier auf der einen Seite und dem offenen Landschaftsraum auf der anderen fügen sich die Neubauten mit lässiger Entspanntheit ein.

## Architektonisches, sichtbares Flair

Architektur wurde bei der Überbauung Moos gross geschrieben. Aus dem ausgewählten Farbkonzept und der sichtbaren Liebe zum Detail geht das architektonische Flair deutlich sichtbar hervor. Auch dank dessen schmiegt sich die Überbauung ideal in die Umgebung ein. Mit der gebietsspezifischen

Bebauungsstrategie und den unterschiedlichen Wohnungstypen wird auf die verschiedenen Ausgangslagen der Nachbarschaft, bestehend aus Einfamilienhäusern, Landschaftsräumen und Hofstatt mit Nebengebäuden, reagiert.

## Baustoff Holz als Vermittler

Der Baustoff Holz dient als Vermittler in diesem noch ländlich geprägten Kontext, entzieht sich dabei aber den üblichen Sehgewohnheiten. Die explizite Farbkomposition unterstreicht gekonnt die tektonische Fügung und sorgt für einen im besten Sinne merkwürdigen architektonischen Ausdruck: konstruktive Logik trifft auf gestalterischen Eigensinn. Das Projekt beweist, dass Holz mehr kann, als nur urig und heimelig zu wirken. Mit diesem zeitgenössischen Wohnungsbau ist der Baustoff nun offiziell aus der reinen Öko-Ecke befreit.

## Prix Lignum – 1. Rang in der Region Zentrum

Diese Frische begeistert die Jury des Prix Lignum, welche alle drei Jahre die besten

neuen Arbeiten mit Holz auszeichnet. Zukunftsweisende Arbeiten mit Holz bekannt machen, das ist das Ziel des Prix Lignum. Der Preis wird in diesem Jahr zum fünften Mal seit 2009 gesamtschweizerisch und in fünf Preisregionen verliehen. Zugelassen waren Bauwerke, Innenausbauten, Möbel und Kunstwerke aus der Schweiz oder dem Fürstentum Liechtenstein, die zwischen dem 1. Januar 2017 und dem 31. März 2021 fertiggestellt wurden. In der Region Zentrum hat die Wohnüberbauung Moos den 1. Rang belegt. Im Projekt stimmt alles: Vom Städtebau bis zum erfinderischen Reichtum der Wohntypologien, die knapp geschnitten und doch vielseitig beispielbar sind. Von der reichhaltigen Detaillierung über die sensible Zonierung zwischen privaten, gemeinschaftlichen und öffentlichen Bereichen. Von den Aspekten zur sozialen Nachhaltigkeit bis hin zum grossen Ganzen. Das alles ist eine Bereicherung für den Holzbau und macht Lust auf mehr. (red)

[www.kost.ch](http://www.kost.ch)

[www.prixlignum.ch](http://www.prixlignum.ch)